

Das Gremienmodell von Mariä Himmelfahrt, Buxtehude

Als 2010 die Fusionen der drei bis dahin eigenständigen Pfarreien Harsefeld, Neu Wulmstorf und Buxtehude zu einer Pfarrei anstand, war der Wunsch groß die Bedingungen der Fusion mitzugestalten.

Schnell war klar, dass das klassische Modell aus einem zentralen Pfarrgemeinderat und einem zentralen Kirchenvorstand in diesem großen pastoralen Raum nicht funktionieren wird. Eine Sorge war ein Abrechen von Aktivitäten im Gemeindeleben bei zu schneller und zu starker Zentralisierung. Ein Grund liegt in der starken Diasporasituation und den damit verbundenen weiten Wegen. Eine Fusion hat unter diesen Umständen nur dann eine Chance auf Akzeptanz, wenn sie das Gemeindeleben an den drei Kirchorten unterstützt. Dieser Wunsch von kirchlicher Heimat vor Ort ist in unserem pastoralen Konzept unter dem Motto VOLK - Vor Ort lebt Kirche (aus dem Bistum Magdeburg entliehen) eingegangen. Die Betonung der Selbständigkeit der Kirchorte mag vordergründig als Widerspruch zu dem Ziel einer Fusion stehen, führte aber zu der Erfahrung das Fusion nicht gleichzusetzen ist mit weniger Kirche vor Ort und damit zu einer gewissen Akzeptanz des Fusionsprozess. Die Übernahme von Leitungsverantwortung durch Laien ist dabei nicht nur als Ausdruck eines Mangels (hier der Mangel von Pfarrern) sondern auch Ausdruck der Neubetonung eines Reichtums (hier das allgemeine Priestertum aller Getauften). Geteilte und gemeinsame Verantwortung aller Getauften für die Kirche ist zu einem zweiten grundlegenden pastoralen Prinzip der Pfarrei geworden.

Das starke Element des selbständigen und selbst verantworteten Gemeindelebens an den Kirchorten wurde von Anfang an verbunden mit einem zweiten Element der Vereinfachung , Vereinheitlichung und weitgehende Zentralisierung der Verwaltung und „übergemeindlichen“ pastoralen Aufgaben.

Das zentralisieren von Verwaltungsaufgaben auf die Ebene der fusionierten Pfarrei gibt den Verantwortlichen vor Ort (Ehrenamtlichen) die Möglichkeit sich auf die pastorale Arbeit zu konzentrieren und wirkt einer Überforderung entgegen. Ebenso wurden pastorale Aufgaben vereinheitlicht und zusammen geführt, wo die Kirchorte alleine überfordert waren oder wo durch die Zusammenarbeit ein Synergieeffekt zu erwarten war (zB. Caritas, Kirchenmusik, Liturgie, Sakramentenpastoral).

Das dritte Element ist eine Verkleinerung der Gremienarbeit. Vor der Fusion gab es drei Pfarrgemeinderäte, drei Kirchenvorstände sowie ein Leitungsteam, dass die Seelsorgeeinheit auf die zukünftige Fusion vorbereitete. Alle sieben Gremien banden eine hohe Anzahl an Gemeindemitglieder und selbstverständlich wurde die Mitarbeit des Pfarrers und der Gemeindeferentin erwartet. Schon früh war zu erkennen dass die große Anzahl an Kandidaten für die Wahl 2010 nicht zu finden ist.

Das bei der Wahl 2010 angewandte Gremienmodell berücksichtigte diese drei Elemente.

Allerdings hat es sich auch gezeigt, dass sich die Pfarrei in den dreieinhalb Jahren weiter entwickelt und verändert hat. Dies erfordert eine Anpassung des Gremienmodells an die neue Situation.

Das weiterentwickelte Gremien-Modell bestärkt das selbstverantwortete Gemeindeleben der Kirchorte, führt die Zentralisierung der Verwaltung fort und zieht Konsequenzen aus den Erfahrungen mit dem Vorgängermodell. Das neue Modell trennt Verwaltung und pastorale Arbeit und besteht aus den drei Säulen: Lokale Leitungsteams für die Kirchorte , ein zentraler Kirchenvorstand und als verbindendes Element ein Pfarrei-Leitungsteam:

Lokale Leitungsteams: Es wird für jeden Kirchort je ein Lokales Leitungsteam gewählt, die die Arbeit der früheren Pfarrgemeinderäte und der bisherigen Ortskirchräte fortführen (siehe auch Info-Box Lokales Leitungsteam)

Kirchenvorstand: Der Kirchenvorstand ist das gewählte Verwaltungsgremium der ganzen Pfarrei und hat alle Aufgaben, Rechte und Befugnisse die einem Kirchenvorstand gemäß kirchlichen Regelungen zu steht (siehe auch Info-Box Kirchenvorstand)

Pfarrei-Leitungsteam: Das Pfarrei-Leitungsteam ist der „Ort“ an dem die drei Kirchorte, der Kirchenvorstand und des Seelsorge-Team zusammengeführt werden. Hier werden Konzepte für die Pfarrei entwickelt und zentrale pastorale Aufgaben verantwortet. Das Pfarrei-Leitungsteam besteht aus „Entsandten“ der gewählten Gremien und dem Pfarrer sowie der Gemeindeferentin. (siehe auch Info-Box Pfarrei-Leitungsteam)

Info-Box Lokales Leitungsteam

Es wird für jeden Kirchort je ein Lokales Leitungsteam gebildet.

Die Lokalen Leitungsteams sind die Gremien, wo das Leben der „Kirchortgemeinden“ verantwortlich gestaltet wird. Die Aufgaben umfassen alle Bereiche der Pastoral („Liturgie, Verkündigung, Nächstenliebe, Gemeinschaft“), insoweit diese Aufgaben vor Ort ausgeführt und nicht Auswirkungen auf andere Kirchorte oder auf die Pfarrei hat. Beispielhaft können hier folgende Bereiche benannt werden: Besuchsdienste für Kranke, Jubilare und Neuzugezogene, Ökumenische Kontakte zu den (evangelischen) Nachbargemeinden, Durchführung und Gestaltung von Kirchorts-Festen (ehem. Pfarrfeste), Gestaltung von Andachten, Gebetszeiten und besonderen Gottesdiensten, Öffentlichkeitsarbeit, Jugend – und Kinderarbeit, Frauen- und Männergruppen, Organisation des Pfarrheims, Durchführung von Gartenaktionstagen oder Pfarrheim – Grundreinigungstagen usw.

Die Lokalen Leitungsteam werden in Wahlen in „Anlehnung“ an die Satzung der Pfarrgemeinderäte gewählt. Dabei werden lediglich „Kernteams“ von wenigen Gemeindegliedern in die drei Lokalen Leitungsteams gewählt.

Das Lokale Leitungsteam wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden. Der Vorsitzende leitet die Sitzungen und lädt zu den Sitzungen ein. Die Lokalen Leitungsteams sind aufgefordert sich durch Berufungen von weiteren Gemeindegliedern nach Bedarf zu erweitern. Die Berufungen können sowohl permanent als auch zeitlich begrenzt, sowie nur für eine bestimmte Aufgabe und mit und ohne Stimmrecht erfolgen. Das Lokale Leitungsteam, muss vor der Berufung die Art der Mitarbeit genau definieren. Die Lokalen Leitungsteams haben die Möglichkeit für bestimmte Aufgaben Ausschüsse und Arbeitskreise zu bilden, in denen wiederum Gemeindeglieder beratend oder stimmberechtigt berufen werden können.

Info-Box Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand ist das Verwaltungsgremium der Pfarrei und hat alle Aufgaben, Rechte und Befugnisse die einem Kirchenvorstand gemäß kirchlichen Regelungen zu steht. Es ist insbesondere für die Bereiche Bau, Verwaltung, Finanzen und Personal zuständig. Es kann Ausschüsse bilden, in denen weitere Gemeindeglieder berufen werden. Sein Aufgabengebiet umfasst alle drei Kirchorte. Der Kirchenvorstand wird gemäß kirchlichen Regelungen (KVVG) von den wahlberechtigten Mitgliedern der Pfarrei gewählt.

